

in Brook-
schäftigt 1000
liefert täglich
abrief werden
efertigt, und

Chfang ver-
Kohlenlicht,
in das Meer
bebagt, oder
n Seiten an-
en sind, hat
wunderbaren

t Vereinigten
England über
Großen an-
Resultat her-
glicher Güte
Papier. Das
er Soda be-
zu entziehen,
es ausgelegt,
as kauflicher
einmal aus-
Verarbeitung
chienen. Der
n Zeit. Ein
Papier ver-
Welt liefern.

n von Mast-
ab, so erhält
rs eine feste
a 16 Proc.
ifen, die der
Guano be-
nischlagen ist.
rück Großvieh
angenommen,
ch 5 Centner
it dem Urin
n wird.

e dieselbe ei-
ere Schätzung
s wenigstens
r Feststellung

thüre:
Urin!"
36 fr. zum

er dazutun,
t.

Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 69.

Dienstag den 26. August

1856.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf.

1) Am
Montag den 1. September d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,
in Kälberbrunn, aus den
Abth. 4 und 5 vom Eschen-
rieth:

- 240 Klafter tannene Rinde,
- 1350 gebundene Wellen und das Abfallholz vom Schlag, ange schlagen zu
- 9 Klafter und
- 5000 Wellen;

2) am
Dienstag u. Mittwoch den 2. u. 3. Sept.,
von je Vormittags 9 Uhr an,
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenwei-
ler, aus den Staatswaldungen Ker-
nenholz und Reutplag:

- 2 1/2 Klafter buchene Scheiter,
- 240 Klafter tannene Scheiter und Prügel;
- 137 Klafter tannene Rinde,
- 26,000 Stücke tannene Wellen und
- 44 tannene Stangen von je 40' Länge.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß
nur württb. Papiergeld als Zahlung
angenommen wird.

Den 18. August 1856.
K. Forstamt.
Alber.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.
Holz-Verkauf.

Am
1. September,
im Staatswald Dickemer-
wald, Abth. Glattstaig:

- 2 Aspen mit 39 C.,
- 3/4 Klafter eichene Prügel,
- 5 Klafter buchene Scheiter und Prügel,
- 1/4 Klafter aspene Prügel,

24 3/4 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel,
300 Stücke buchene Wellen;
im Staatswald Dickemerwald, Abth. Reittenhan:
8 Sägflöße mit 594 C.
Zusammenkunft
Morgens 8 Uhr,
beim Waldecker Hof.
Den 30. August 1856.

2) Rentamt Verneck.
Groß-Nußholz- und Brennholz-Verkauf.

Am
Dienstag den 2. Sept. d. J.,
Morgens 9 Uhr,
werden aus den Walddi-

strikten Kegeleshardt, Schillberg, Ficht-
wald und Neubann im Gasthaus zum
Waldborn dahier:

- 2 eichene Stämme 30 u. 40' lang und 14" mittl. Durchmesser,
- 57 Stämme Lang- und Kloßholz (Ausfluß) und
- 117 Klafter tannene Scheiter und Prügel,

gegen baare Bezahlung öffentlich ver-
steigert, wozu die Liebhaber hiemit
eingeladen werden.

Den 23. August 1856.
Freih. v. Gültlingensches
Rentamt.

2) Reichenbach bei Freudenstadt.
Gute reingehaltene Weine in ver-
schiedenen Qualitäten verkauft eimer-
und imweise zu den billigsten Preisen
u. Mühleisen.

Durch die Buchhandlung von G. Jaiser in Nagold sind zu beziehen:

18 Blätter

zum methodischen Unterricht im Schönschreiben
für die Hand der Lehrer und Schüler

nach neuen Grundsätzen bearbeitet und geordnet von

F. Wegel,

theol. cand. und Vorkseher eines Töchterinstituts zu Stuttgart.

Erstes Heft. Deutsche Kurrentschrift.

Gebunden 24 fr. In einzelnen Blättern 21 fr.

Geschichte der hohen Carlsschule

von

Heinrich Wagner,

Kanzleirath, Vorstand des Archivs des Innern a. D. zc.

Mit Illustrationen

von

Karl Alexander v. Heideloff,

K. Prof., For- und Conservator, Ritter mehrerer Orden zc.

Erster Band.

Die Carlsschule nach archivalischen Quellen.

Vollständig in 10 Heften.

I. Heft. Bogen 1—5. Preis 30 fr.



Johann Friedrich Stark's,
weil. evangel. Predigers und Consistorialraths zu Frankfurt a. M.

Güldenes

Schlag-Kästlein

frommer Christen,

worin besondere Kernsprüche der heiligen Schrift mit erbaulichen Anmerkungen
und geistreichen Versen zu allgemeiner Erweckung mitgetheilt werden.

Mit Vorwort und Biographie des Verfassers

von

Karl Friedrich Vedderhose,

evangelischem Pfarrer von Brombach.

Preis brosch. 36 fr., geb. 54 fr.

21* Gaugenwald,
Oberamts Nagold.

Guts-Verkauf.



Die Wittwe des verstorbenen Jakob
Hartmann dahier ist
genommen, ihr ganzes
Anwesen aus freier
Hand dem öffentlichen
Verkauf auszusetzen, welches besteht:

- 1) In einer Behausung und Scheuer
unter einem Dach mit Keller;
- 2) einer besonderen Holzremise;
- 3) 1 Morgen Garten beim Haus;
- 4) 6 Morgen Wiesen beim Haus;
- 5) 38 Morgen 6/4 Ruthen Mäh- u.
Brandfeld;
- 6) 1 Morgen Weg und Hecken;
- 7) 33 Morgen 1/2 Viertel und 15 Ru-
then Wald an einem Stück,
und wird solches am

Donnerstag den 11. Sept. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in ihrer Wohnung selbst an den Meist-
bietenden verkaufen.

Die näheren Bedingungen werden
vor der Verhandlung bekannt gemacht.
Bemerkte wird noch, daß das An-
wesen jeden Tag eingesehen werden
und ein thätiger Mann sein gutes
Auskommen finden kann.

Den 22. August 1856.

Aus Auftrag:
Schultheiß Kübler.

21* Dorstetten.

Holz-Verkauf.

Am



Samstag den 30. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
werden auf hiesigem Rath-

Freudenstadt, 16. August 1856.

per Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen	— —	2 34	— —
Kernen	2 50	2 45	2 32
Roggen	— —	1 51	— —
Gerste	1 28	1 26	1 21
Haber	— 48	— 44	— 43
Erbfen	— —	— —	— —
Säubohnen	— —	— —	— —

Calw, 16. August 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	21 —	20 17	19 —
Dinkel neuer	8 6	7 41	7 —
Gerste	12 —	11 45	11 30
Haber	6 6	5 53	5 45
Roggen	— —	— —	— —

Lüdingen, 15. August 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	9 15	7 45	7 24
Gerste	11 52	11 24	10 30
Haber	6 1	5 53	5 47

Frucht-Preise.

Nagold, 23. August 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	9 —	8 31	8 —
Neuer Dinkel	8 —	7 14	6 39
Haber	6 —	5 50	5 12
Gerste	11 12	11 9	11 —
Bohnen pr. Sri.	1 30	1 27	1 20
Wicken	1 40	1 29	1 20
Roggen	— —	— 50	— —

Verkauf 168 Schfl. 7 Sri.
Verkaufssumme 1300 fl. 31 fr.

Altenstaig, 20. August 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel	9 —	8 32	8 12
Neuer Dinkel	8 —	7 25	6 48
Kernen	20 —	19 40	19 36
Haber	6 12	6 4	5 48
Gerste	11 12	11 —	10 40
Maisfrucht	— —	12 24	— —
Bohnen	— —	12 —	— —
Roggen	14 —	13 42	13 24

Verkaufssumme 1460 fl. 12 fr.

haus aus dem Stadtwald Hailigen-
rain gegen gleich baare Bezahlung

200 Stämme Floßholz aller Klas-
sen und

153 Säglöge zum Verkauf gebracht.
Das Holz kann jeden Tag im
Walde eingesehen werden.

Um gefällige Bekanntmachung wird
gebeten.

Den 19. August 1856.

Stadtschultheißenamt.

Kanupp.

21* Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

Bei dem Unterzeichneten liegen ge-
gen gesetzliche Versicherung

150 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Andreas Weick,
Pfleger.

21* Horb.

Webstuhl-Verkauf.

Einen bereits noch ganz neuen
Tuchmacher-Webstuhl, sammt Zugehör,
hat im Auftrag billigt zu verkaufen
Thaddä Bailänder,
Pfleger.

Heilbronn, 23. August 1856.

per Schfl.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	8 30	— —	4 42
Weizen	19 —	— —	16 —
Haber	6 15	— —	5 36

Viktualien-Preise.

Nagold. Altenstaig.

8 Pfd. Kernenbrod	32 fr.	32 fr.
8 " Schwarzbrod	24 "	28 "
1 Kreuzerweck, schwer	5 Lb. 1 D. 5 Lb. 1 D.	
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	11 fr.
1 " Rindfleisch	9 "	10 "
1 " Kalbfleisch	8 "	8 "
1 " Schweinefleisch		
abgezogen	10 "	10 "
unabgezogen	12 "	12 "

1 Pfd. Butter	20 fr.	
1 " Rindschmalz	24 fr.	
1 " Schweineschmalz	22 fr.	
6 Eier	für 8 fr.	

Allerlei.

Hamburg, 11. August. Es stellt sich immer klarer heraus, daß das Eis am und im Polarbecken, da wo alle Ebben nordostwärts laufen (ein unumstößlicher Beweis für das Dasein dieses Beckens), und der kreisende Strom zu suchen ist, in welchen die von Adam von Bremen erwähnte Nordpolexpedition der Frisen von der Weser aus in der ersten Hälfte des elften Jahrhunderts hinein gerieth, in den neuesten Zeiten einen immer größern Gang zur Abtrift südwestwärts gewinnt, so daß man annehmen muß, daß in naher Zukunft nicht allein die Nordküsten Westrußlands und Norwegens, sondern auch die atlantische Küste von Englisch-Amerika und der Nordoststrand der Vereinigten Staaten von Eismassen aus dem Polarmeer ebenso werden belagert werden, wie innerhalb unserer christlichen Zeitrechnung der ganze Norden Amerika's nebst allen seinen Küsten und Buchten mit weitstreckenden Eissfeldern und ewigen Eisbergen vollgepackt worden, das Litorale Grönlands, wo zur Zeit der Entdeckung ein viel wärmeres Klima herrschte, erst seit ein paar Jahrhunderten. Was nie geschah, ist heuer im weißen Meer geschehen, welches Anfangs Juli bloktirt ward von alten, grünen, gigantischen, aus dem Polarmeer mit dem Nordwind gekommenen Eismassen von Bergeshöhe, die den Sommer in Winter verwandelten und die Schifffahrt nach Archangel hemmten. Die treibenden Eismassen verbreiten ihre ungeheure Kälte ungläublich weit und mit merkwürdiger Expansion. Das haben auch die Färder diesen Sommer erfahren, dessen Temperatur eine winterliche ist. Laut Nachrichten, die bis zum 7. Juli reichen, ist dort das Wetter seit Ende Aprils so kalt gewesen, daß sogar in der Nacht vor Abgang des Briefes ganz tief in den Thälern Schnee gefallen, was sonst in dieser Jahreszeit gar selten geschieht. In Folge der kalten Witterung war die Vegetation sehr weit zurück, die Ernteaussichten mäßig, und das Gras so verspätet, daß es den Kühen nur ganz knappes Futter gewährte. (N. Z.)

Der alte Wrangel, der am 15. August in Berlin sein 60jähriges Jubiläum als preussischer Soldat feierte und Generalfeldmarschall wurde, ist ein geborner und, wie man sagt, der beste Reiter im preussischen Heere. 1796 trat Wrangel als Junker bei den Dragonern ein, kam 1806 zum erstenmal und 1807 bei Gylau ernsthaft ins Gefecht und erwarb sich den Orden pour le mérite. In den Befreiungskriegen zeichnete er sich schnell durch Tapferkeit und Kühnheit aus, zuerst in der Schlacht bei Großgörschen und in dem Cavalleriegefecht bei Haynau. Wählten Sie, sagte General v. Kleist zu ihm: soll ich Sie zum Major oder zum eisernen Kreuz vorschlagen? — Wrangel zog den Major vor; das eiserne Kreuz, sagte er, hol ich mir in der nächsten Schlacht. In den Schlachten bei Kulm, Albertsdorf und bei Wachen trug er wirklich das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse davon. Das schönste Waffen- und Reiterstück gelang ihm drüben in Frankreich am Walde von Beaumont; da schlug er sich mit dem von Freund und Feind verloren gegebenen

Regimente, das er für seinen Obersten führte, mitten durch den Feind zu Zieten durch. Da überprang Wrangel ein paar hundert Majore und ward, erst 30 Jahre alt, Oberstlieutenant und Commandeur eines westpreussischen Dragonerregiments. Bei Laon ward neue Auszeichnung erworben. Als 32jähriger Oberst kehrte er in die Friedensquartiere zurück und rückte bis 1839 zum kommandirenden General auf. 1848 zum General der Cavallerie ernannt, wurde ihm das Oberkommando der deutschen Truppen in Holstein übertragen. Am 22. April in Neudenburg eingetroffen, erfocht er am folgenden Tage den schönen Sieg bei Schleswig und erwarb sich den Namen General Drauf. Dann folgte der diplomatische Krieg und endlich Wrangels Einzug in Berlin mit den denkwürdigen Ereignissen, die der Berliner Revolution ein Ende machten. „Ungleichlich reich an Geist und Körper, nach wie vor bereit, in jedem Jugendübermuth alles für alles einzusetzen“ nennt sein König Wrangel in dem Handschreiben, worin er ihm die höchste militärische Würde ertheilt.

Hann.-Münden. In einer von New-York erhaltenen Shipping and commercial List vom 14. Juni befindet sich nachstehender in's Deutsche übertragen also lautender Aufsatz:

Der Zollverein.

„Die Regierung hat von unserm Minister in Berlin, so wie aus andern Quellen die Anzeige empfangen, daß die deutschen Zollvereinsstaaten eine Erhöhung des Eingangszolls auf amerikanischen Tabak beabsichtigen. Der Staatssecretär hält es noch nicht für angemessen, jetzt schon den genannten Inhalt jener eingegangenen Informationen zu veröffentlichen; allein sie werden zu geeigneter Zeit dem Congresse unterbreitet werden, um solche Maßregeln zu ergreifen, die geeignet erscheinen, das Interesse und den Handel unseres Landes zu schützen.“

Hieraus geht hervor, daß Amerika eine Erhöhung des Zolls auf eines seiner wichtigsten Produkte „Tabak“ nicht gleichgültig hinnehmen, sondern ernstlich dagegen aufkommen, falls dieses aber erfolglos bleiben sollte, ohne Zweifel als Repressalien auf alle aus den Zollvereinsstaaten kommenden Waaren die Eingangszölle ebenfalls steigern würde. Möchten doch die Herren Abgeordneten beim Zollcongreß in Eisenach die Größe der Gefahr, die hieraus unfehlbar für den deutschen Handel erwachsen müßte, recht scharf ins Auge fassen und sie abzuwenden suchen. Es ist unserm vaterländischen Kunstfleiß gelungen, fast alle Fabrik- und Manufacturerzeugnisse auf solche Stufe der Vollkommenheit zu bringen, daß sie mit denen Frankreichs und Englands zu concurriren vermögen, wodurch sich deren Absatz nach den Vereinigten Staaten auf erfreuliche Weise ausdehnte. Wie ganz anders aber würde sich dieses Verhältniß gestalten, wenn im Congreß zu Washington beschlossen werden sollte, die Einfuhrzölle auf zollvereinsländische Waaren zu erhöhen. Diese würden, während der Verkehr Englands und Frankreichs mit den Vereinigten Staaten an Ausdehnung gewönne, gänzlich von den amerikanischen Märkten ver-

Sailigen-
zahlung
aller Klas-
f gebracht.
Tag im

chung wird

benamt.

liegen ge-

ben parat.
Weiß,
zer.

auf.
anz neuen
t Zugehör,
erkaufen
änder,

1856.

fr. fl. fr.

— 4 42

— 16 —

— 5 36

ife.

Utenstaig.

32 fr.

28 "

5 Rth. 1 D.

11 fr.

10 "

8 "

10 "

12 "

drängt werden und dadurch viele unserer Fabriken, die zum Theil ausschließlich für den Absatz nach Amerika arbeiten, sich genöthigt sehen, ihre Arbeiten einzustellen und ihre Arbeiter zu entlassen, wodurch eine große Menge Menschen brodlos werden würde. Ob die Verhütung solcher Nachteile den Vortheil, den die Finanzen der Zollvereinsstaaten aus der beabsichtigten Vermehrung der Zollrevenüe ziehen würden, nicht bei weitem überwiegen dürfte? Das verdient gewiß die sorgfältigste Erwägung und Berücksichtigung! Die sich die Herren Abgeordneten beim Zollcongrès in Eisenach als Hauptziel ihrer Beratungen vorsetzen werden. (Dfs.)

Der gefährlichste Räuber im Kirchenstaat ist der Hauptmann Lazzarini; er ist außerordentlich kühn und gewandt und der Gegenstand aller Gespräche. Im Hause eines Gutsbesizers bei der Stadt Lugo stieg neulich ein toskanischer Edelmann mit seinem Diener ab, bat um Gastfreundschaft und ward freundlich aufgenommen. Bei Tafel entzückte er sowohl den Hausherrn als die Damen durch ein äußerst liebenswürdiges Benehmen, und als man ihn bat, sich bei Fortsetzung seiner Reise ja vor der berühmten Lazzarinischen Bande in Acht zu nehmen, wollte er von deren Existenz noch gar nichts vernommen haben, und erkundigte sich angelegentlich nach dem Wesen und Treiben der Räuber, wobei es natürlich nicht fehlen konnte, daß er im weiteren Laufe des Gesprächs manche bittere Bemerkung über Lazzarini entgegennehmen mußte. „Würden Sie wohl“, fragte er endlich den Hausherrn, „Muth genug besitzen, um alle diese Anschuldigungen zu wiederholen, wenn der gefürchtete Bandit Ihnen waffenlos gegenüberstände?“ „Ich weisfe nicht daran“, war die Antwort. „Nun denn, ich selbst bin jener Lazzarini, welchen Sie den Abschauer der Menschheit nannten; wagen Sie es noch, mir die Behauptung ins Gesicht zu schleudern?“ rief der Räuberchef plötzlich mit fürchterlichem Ernste. Die Gesellschaft verstummte und erbleichte. „Denken Sie besser von einem Manne, der von Natur nicht böse ist, den aber sein Schicksal und die traurige Lage des Vaterlandes zwangen, auf Bahnen zu wallen, die eben nicht die reinsten sind, der aber hofft, alle seine Verbrechen dereinst noch dadurch zu sühnen, daß er im Kampfe mit den Feinden Italiens und für Italiens Freiheit ruhmvoll fällt. Ihres voreiligen Urtheils über mich ungeachtet, halte ich Sie für einen edlen Mann, meine Hochachtung wird Ihnen ewig bleiben. Erlauben Sie, daß ich zur Bekräftigung des Gesagten diesen Ring in Ihre Hände lege, er wird für Sie und Ihr Haus ein Talisman gegen alle Angriffe meiner Leute sein. Es war meine Absicht, Sie, Signor, während der Nacht gefangen mit mir fortzuführen, und habe ich zu diesem Zwecke bereits ringsum Wachen ausgestellt, die nun sofort den Rückzug antreten sollen.“ Er trat ans Fenster, gab ein Signal, das aus mehreren Büschen erwidert wurde und empfahl sich höflich. Der Hausherr begleitete ihn bis unter die Veranda; in demselben Augenblick, als Lazzarini sein Pferd bestieg, ritt eine 12 Mann starke Militärpatrouille in den Hof;

nun war das Erbleichen an ihm. Gleichsam, als ob er seinem Wirth zum Lebewohl die Hand drücken wolle, erfaßte er dieselbe, preßte sie wie mit Eisenklammern fest und flüsterte: Damit wir beiderseitig sicher sind, ist es nöthig, daß Sie mich einige Hundert Schritte begleiten; ein Wort, ein Blick, der mich verräth, und Ihnen fährt die Kugel meines Dieners durch den Kopf.“ Die Hand des Gutsbesizers nicht loslassend, ritt er freundlich grüßend und sogar mit dem Patrouillenchef einige Worte der Höflichkeit wechselnd an den Soldaten vorüber, hielt endlich am Saume des kaum 200 Schritte entfernten Gehölzes sein Pferd an, sagte: „Nun gehen Sie zurück und melden Sie den Reitern, wer ich bin; es hat für mich weiter keine Gefahr“, und sprengte pfeilschnell von dannen. Nicht vier Minuten währte es, als die Patrouille schon dem Flüchtling nachsetzte, aber vergeblich; denn er war und blieb ihren Blicken entschwunden.“ (Dfs.)

In einem englischen Dorfe harrten zwei Brautpaare der Hochzeit, wurden dreimal Sonntags ausgerufen und kamen mit den Hochzeitsgästen angezogen, sich trauen zu lassen. Was fand sich? — Daß der Küster die Namen verwechselt und der Geistliche die Paare unrecht ausgerufen hatte. Wartet drei Wochen, sagte der Geistliche. Geht nicht, sagten die verliebten Paare, Brauten und Kuchen sind fertig, die Gäste geladen und gekommen. Lassen wir uns trauen, wie wir ausgerufen sind: dann bleibt's bei der Hochzeit. — So geschah. Verbürgen wollen wir's nicht, aber doch den ernsthaften englischen Zeitungen nachzählen.

In dem holländischen Dorfe Douwen wurde neulich ein Bauer, der neben seinem, mit zwei Pferden bespannten Karren einherschritt, plötzlich von einem aus 70—80 Stöcke entkommenen Bienenschwarme überfallen, der ihn und die Thiere so zürchtete, daß letztere an den zahllosen Stichen starben, ihm selbst aber nur mit genauer Noth das Leben gerettet werden konnte.

Zwischen einem Advokaten und einem Fetzträger in Frankfurt ereignete sich folgendes Curiosum. Letzterem wurde mehrmals Wurst und Fleischwaare vom Ladentisch entwendet, ohne daß er die Spur des Diebes entdecken konnte. Endlich gelang es, den Räuber in dem Jagdhunde eines in der Nähe wohnenden Advokaten zu attrapieren. Der Beschädigte ging sofort zu dem Rechtskenner und frag, ob er nicht berechtigt sei, von dem Herrn des Hundes Ersatz zu verlangen. Der Advocat sagt: „Allerdings“ und läßt sich Behufs Klagestellung Alles haarklein erzählen. Erst zuletzt erfährt der Hr. Doktor daß sein eigener Hund der Dammificant und daß der Kläger nur für die letztgefohlene Wurst 48 fr. verlange, das Uebrige aber hingehen lassen wolle. So gleich erklärte der Beklagte sich bereit, diese Summe zu bezahlen, brachte indessen für Conferenz 1 fl. 30 fr. in Anrechnung, und der Fetzträger hatte schließlich das Vergnügen, 42 fr. darauflegen zu können. — So geschahen im Monat Julius des Jahres 1856 zu Frankfurt am Main.